



Paula Fox

## Wie weit ist es nach Babylon?

Aus dem amerikanischen Englisch von Brigitte Jakobeit

Boje 2009 • 123 Seiten • 12,95

„Ein Roman für jung und alt ...“ – Es ist immer schwierig, Angaben zu machen, welches Buch für welches Alter geeignet ist. Die Romane von Paula Fox erschweren diese Aufgabe noch mehr, denn ihre Texte zeichnen sich durch eine hohe Literarizität aus und werden sicherlich erwachsene Leser/Leserinnen genauso begeistern wie jüngere, jedoch bereits leseerfahrene Kinder und Jugendliche. Daher wähle ich in abgewandelter Form den Untertitel von Anna Maria Jokls Roman *Die Perlmutterfarbe* als Altersangabe für den wunderschönen Roman *Wie weit ist es nach Babylon?* von Paula Fox, der zudem von Brigitte Jakobeit kongenial ins Deutsche übersetzt wurde.

„Es war Morgen, James Douglas wachte auf und hatte Angst.“ Mit diesem Satz beginnt der Roman und charakterisiert bereits den Hauptprotagonisten. James ist tatsächlich ein ängstliches Kind, der bei seinen drei leicht schrulligen Tanten aufwächst. Er flieht in Fantasiewelten, denkt sich Geschichten aus und sehnt sich nach seiner Mutter. Seine Mutter ist krank geworden und kam ins Krankenhaus, der Vater hat die Familie einfach verlassen – so zumindest der Eindruck von James. James träumt davon, dass seine Mutter nach Afrika gereist ist.

Es ist November und es ist kalt Brooklyn, jenem Stadtteil von New York, in dem James wohnt. Er wächst in ärmlichen Verhältnissen auf und in seiner Nachbarschaft leben Junkies. Der Roman, der bereits 1967 unter dem Titel *How Many Miles to Babylon?* erschienen ist, zeigt das New York der 1960er Jahre. James hat u.a. auch Angst vor der Schule und insbesondere vor dem Jungen Buddy. Doch seine Tanten schicken ihn die Schule und er muss sich täglich seinen Ängsten stellen. Doch James nutzt eines Tages die Gelegenheit und verlässt die Schule einfach.

In einem alten verfallenen Haus lebt James seine Geschichten aus, doch wird er dort von den Jugendlichen Stick und Blue aufgespürt. Sie beobachten ihn und beschließen, dass er ihnen helfen soll. Gemeinsam mit Gino führen sie Hunde aus, entführen sie und fordern ein Lösegeld. James soll mit ihnen arbeiten. Sie schicken ihn in ein Haus, in dem wohlhabende Leute wohnen und tatsächlich findet James einen kleinen Hund namens Gladys. Die Jugendlichen, James und der Hund fahren nach Coney Island, wo die Hunde versteckt werden. James mag keine Hunde, doch er hat Mitleid mit Gladys. James muss bei den Jugendlichen bleiben, es wird Nacht und immer wieder versucht er zu fliehen, was ihm jedoch misslingt. Doch er riecht das Meer. Erst als die Jugendlichen zurück in die Stadt kehren, gelingt James die Flucht und er kommt zu seinen Tanten zurück.

Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht von James. Der Leser/die Leserin fühlen seine Ängste, hören seinen Geschichten zu und erfahren nur so viel, wie auch er weiß. Der Roman zeichnet sich durch eine Mehrfachadressierung aus: Den erwachsenen Lesern/innen bietet er andere Lesarten als den kindlichen/jugendlichen Lesern/innen an. Das charakterisiert die Texte von Paula Fox und zeigt, dass Kinder- und Jugendliteratur auch Literatur ist. Die Autorin bedient sich einer wunderschönen Sprache, die auch in der deutschen Übersetzung vorhanden ist, um sich James zu nähern. Sein Wunsch, etwas Farbe in sein Leben zu bringen, berührt.

Paula Fox zeigt auch die Not der Kinder. Die drei Jugendlichen sind Straßenkinder, die kein Geld und kein Zuhause haben. Sie sind aufeinander angewiesen, doch fällt ihnen das Vertrauen schwer. Sie können nicht lesen. Paula Fox zeigt die Schattenseiten des Lebens in New York, entwirft Reichtum und Armut, die nebeneinander existieren. Doch sie erzählt ohne Sentimentalität.

Paula Fox ist eine wunderbare Erzählerin und auch heute noch beeindruckt der Roman ungemein. Ihre Bücher müssen langsam gelesen werden. Sie laden zum Innehalten und Nachdenken. Es lohnt sich, ihre Texte laut zu lesen. Dadurch wird die Sprachkraft und literarische Qualität noch deutlicher. Doch es ist auch ihre Sicht auf die kindlichen Protagonisten, die überzeugt. Es sind immer kurze Abschnitte aus ihren Leben, denen sich Paula Fox widmet. Doch auch hier liegt die Stärke der Autorin, denn diese kurzen Episoden wirken lange nach und man denkt auch noch Tage später an James, seine Tanten und den Hund Gladys.

Unbedingt lesen!!!

*Jana Mikota*